

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LXXXV. Der arme Mann.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537)

len, und zu rechte kommen: Sie lasse mir meinen gecreutzigten, verschmäheten, mit Dornen gecrönten, armen Jesum, und behalte das ander; so sind wir geschiedene Leute.

(a) Relation. Berolinsf. de anno 1658. 13. Jan.

LXXXV.

Der arme Mann.

En armer alter und fremder Mann, war, ¹ das Almosen zu suchen, ausgangen, weil er aber vor Mattigkeit nicht fort konte, hatte er sich auf der Gassen an einer Mauer niedder, und sein Haupt auf einen erhabenen Stein geleet. Gotthold traff ihn, als er seinen Verrichtungen nachgieng, unvermuthlich in solchem kläglichen Zustand an, und nachdem er ihm zugeredet, seines Zustandes sich erkundiget, und ihn getröstet, versprach er ihm, auf Mittel bedacht zu seyn, wie ihm konte Hülffe geleistet werden, dazu sich denn auch bald gute Gelegenheit ereugte: Ach, sagte er hierauf, mein Gott, wie unerforschlich sind deine Wege? und wie unbegreiflich sind deine Gerichte! Wie thei- ² lest du doch so wunderbarlich aus! Einer lebet in grossen Überfluß, und hat allerley Bequemlichkeit, nach Wunsch und Willen, ein ander lieget auf der Gassen, und hat den Himmel zur Decke, und das harte Pflaster zum

zum Lager! Da sie doch beyde Menschen sind, ja der eine wohl dein Feind, der ander dein Freund und liebes Kind ist! Was habe ich, mein Gott! dir mehr gegeben, als dieser andere Lazarus, und was ist mein Vorzug? Nichts, als daß ich vielleicht mehr Sünde bey mir, und mehr Gnade (was das Zeitliche betrifft) bey dir habe. Nun, mein Vater! ich will mir diese Begebenheit mit deiner Hülffe, wohl zu Nutz machen. Dein ⁴ Prophet spricht: (Psalm. XLI, 2.) Wohl dem, der sich des Dürfftigen annimmt: Der Verstand und Nachdenken hat, über die Elenden und Armen. (a) Was bedarffs, sollte man meynen, viel Nachsinnens, wo man den kläglichen Zustand vor Augen siehet? Die Welt rauschet vorbey, und dencket, wer weiß, was es vor ein Land-Läuffer ist? Wer weiß, ob er sich nicht selbst in diß Elend gestürzet hat? Allein, ich weiß, daß zuweiln hohe Personen sich in schlechten Habit verkleidet haben, um die Gemüther der ⁵ Jhrigen zu erforschen: Ich weiß auch, daß mein Jesus sich unter dem Bettel-Mantel verbirget, mein Herz auf die Probe zu stellen, und zu entdecken, ob mir er, oder mein Geld lieber sey? Nein, nein, mein Erlöser, du mußt mir so nicht vorbey: Verstelle dich, wie du wilt, ich kenne dich doch! Ich will das Elend dieses Verlassenen zu Herzen nehmen,

men, und helfen, so viel ich kan: Ich dancke dir, daß du mich gewürdiget hast, vor meiner Thür anzuklopfen, und Hülffe von mir zu begehren! Es soll mir lieb seyn, wenn du, Herr Jesu! ich und dieser Arme, von einem Bissen essen, und von einem Trunck trincken mögen! Vor solch Mahl begehre ich mit keinem Könige Tafel zu halten. Ach, mein Erlöser, gib mir nicht allein das Thun, sondern auch das Wollen. (2. Corinth. VII, 10.) Und laß dir mein armes Thun und Wollen in Gnaden gefallen. Ist kömmt du vor meine Thür, bald kömme ich vor deine Thür, ach laß mir die Gnaden- und Himmels-Thür nimmer verschlossen seyn!

(a) *Vulgatus: Beatus, qui intelligit super egenum & pauperem.* Belge: Die sich verständighlych trägt tegen einen elendigen. *Ad quem locum Petrus Chrysologus Serm. XIV. p. 58. Et quæ est intelligentia, ubi est professa paupertas? - - - Oremus, fratres, ut ipse nobis intelligenda intelligere concedat, qui se intelligi in paupere sic demonstrat: Quod ipse, qui cælum tegit, sit nudus in paupere, quod in esuriente esuriat satietas rerum, quod sitiat in sitiente fons fontium, intelligere, quomodo non magnum est? - - - quod se Deus amore pauperis sic deponat, ut non adsit pauperi, sed ipse sit pauper: Hoc cui videre Deus dedit, ipse videt &c. Sic Chrysostomus Hom. XI. in Ep. ad Hebr. col. 1835. Quis est, qui intelligit? qui mente versat: quid sit pauper? qui ejus discit afflictionem? - - -*

Si